

Krankenhaus-Whistleblower

Ärzte euthanasieren COVID-Geimpfte wegen „schrecklicher“ Nebenwirkungen

Eine Whistleblowerin aus der Industrie hat sich mit brisanten Behauptungen an die Öffentlichkeit gewandt und davor gewarnt, dass die Covid mRNA-Spritzen dazu führen, dass Menschen nach der Injektion „so schrecklich“ und „so schnell“ sterben.

Die Krankenhaus-Whistleblowerin, die nur als „Zoe“ bekannt ist, enthüllte, dass Ärzte Patienten aufgrund der Schwere der Nebenwirkungen der Injektionen euthanasiert haben.

Zoe, eine medizinische Kodiererin im Krankenhaus, sagte, die durch die Covid-Spritzen verursachten Gesundheitsprobleme seien so „schrecklich“, dass die mit Covid geimpften Patienten von den Ärzten „irgendwie eingeschlafert werden mussten“.

In einem Whistleblowing-Interview mit der gemeinnützigen Organisation [Children's Health Defense \(CHD\)](#) enthüllte Zoe, dass Krankenhäuser und medizinisches Fachpersonal einfach nicht auf die Welle von plötzlichen Todesfällen, Herzinfarkten, Organversagen und nun auch Krebserkrankungen unter der geimpften Bevölkerung vorbereitet waren, die nach der Einführung der Covid-Impfung Anfang 2021 auf die Öffentlichkeit folgte.

Medizinische Kodiererin analysiert Krankenakten

Als medizinische Kodiererin überträgt Zoe die in den Krankenakten der Patienten enthaltenen Informationen zu Versicherungszwecken in eine Datenbank.

[Sense Receptor](#) enthüllt am 24. April 2024 auf X

„Ich wusste nicht, dass ein Mensch so schnell und auf so schreckliche

Weise sterben kann, bevor die mRNA-Injektionen auf den Markt kamen... Die Patienten hatten tagelang Krampfanfälle, die durch keine Medikamente gestoppt werden konnten, und schließlich mussten sie eingeschläfert werden..."

Eine medizinische Kodiererin des Krankenhauses, die für dieses Interview nur „Zoe“ genannt wird, beschreibt für Children’s Health Defense die Schrecken, die sie nach der Einführung der COVID-Injektionen erlebte. Zu den unvorstellbaren und tödlichen Krankheiten gehörten Dinge wie Enzephalitis, Gangrän der Wirbelsäule, Blutgerinnung, Schlaganfälle und das Versagen mehrerer Organe.

„Ich wusste nicht, dass ein Mensch so schnell und auf so schreckliche Weise sterben kann, bevor sie die mRNA-Injektionen auf den Markt brachten... Es war verrückt, so etwas habe ich noch nie gesehen. Im schlimmsten Fall nannten sie es Sepsis, aber es war ein sofortiges Multiorganversagen. Die Patienten starben innerhalb weniger Stunden an Leber-, Lungen- und Nierenversagen... alles auf einmal...“ so Zoe gegenüber CHD. Sie fügt hinzu, dass „einige der Aufzeichnungen... [von der] Notbesatzung, die sie [von den Injektionsopfern] gefunden hat, zeigen, dass ihr Körper versucht hat, alles abzustoßen, und [in] einigen dieser Fälle war die Familie 30 Minuten vorher da, und dann waren sie innerhalb einer Stunde tot.“

... mussten eingeschläfert werden.

Zoe stellt fest, dass „Patienten mit Anfällen eingeliefert wurden, wie ich sie noch nie zuvor gesehen hatte“, und dass das Krankenhauspersonal „einige von ihnen nicht unter Kontrolle bringen konnte“. Die Kodiererin fügt hinzu: „Die Patienten hatten tagelang Anfälle, die durch keine Medikamente gestoppt werden konnten, und schließlich... mussten sie eingeschläfert werden.“

„Sie nannten es Enzephalitis oder Enzephalopathie, und später nannte es sogar die Kodierungsorganisation... COVID-19-assoziierte Enzephalitis“, sagt Zoe.

Die Gerinnung waren der Wahnsinn

„Die Gerinnung waren der Wahnsinn“, bemerkt die Kodiererin. „Solche Gerinnung habe ich noch nie gesehen – selbst die interventionellen Radiologen, die mit ... Geräten arbeiten, mit denen sie Herzeingriffe vornehmen und Stents [ein Stent ist

ein Röhrchen, das in der Regel aus einer Metalllegierung oder einem Polymer besteht] in die Halsschlagader einsetzen können (wenn ein Schlaganfall zum Gehirn führt), haben normalerweise selten mehr als einen Stent eingesetzt, und sie dokumentierten ... mehrere Stellen auf einmal. Es gab Fälle von Herzinfarkten, bei denen eine riesige Menge an Stents benötigt wurde, die vorher nicht nötig waren.“

Zoe fährt fort: „Es gab Leute, die in ihren 20ern wandern waren, die völlig gesund waren, die Marathons gelaufen waren und denen plötzlich ein Bein amputiert werden musste, weil sie ein massives Blutgerinnel hatten, das von der Hüfte bis hinunter zum Bein reichte, und das nicht mehr zu retten war.“

„Es gab einige Fälle von Wirbelsäulengangrän über Nacht, wie ich sie noch nie gesehen hatte“, fügt die Kodiererin hinzu. „Und wissen Sie, man kann die Wirbelsäule nicht amputieren, wenn sie gangrönös wird. Normalerweise schneidet man absterbendes Gewebe heraus, um eine weitere Infektion zu verhindern, und sie wussten nicht, was sie tun sollten. Das Einzige, was sie tun konnten, war... diesen Teil der Wirbelsäule durch ein Implantat zu ersetzen, das war das Beste, was sie tun konnten... Es war wirklich heftig.“

Ärzte schweigen

Was die Reaktionen der Ärzte auf diese Schrecken angeht, sagt Zoe: „Sie waren verwirrt, sie konnten die Zusammenhänge nicht erkennen.“ Sie fügt jedoch hinzu: „Da wir wussten, was die möglichen Symptome einer Impfstoffverletzung sein könnten, hatten wir zu 100 % all die Dinge, die ich gerade beschrieben habe. Trotz dieses Wissens „würden die Ärzte [den Patienten] das nie sagen. Sie würden nur sagen: ‚Es ist ein Schlaganfall. Es ist ein Herzinfarkt. Es ist ein Blutgerinnel.‘ Und dann würden sie nie eine Verbindung zwischen den beiden herstellen.“



Schweizerischer Verein WIR
Associatio suisse WIR
Associazione Svizzera WIR
Swiss Association WIR

Erschütternder Bericht einer Krankenhaus-Whistleblowerin



[4:34 Video-Ausschnitt auf X](#)

[27:09 Video auf Rumble](#)